

DECO Home

TOP-THEMA
MÖBEL
12
Seiten
Design-Neuheiten
für Ihr Zuhause

ÖSTERREICH € 8,40
BENELUX € 9,00
FRANKREICH € 10,00
GROSSBRITANNIEN € 9,50
ITALIEN € 10,00
SPANIEN € 10,00
PORTUGAL (CONT) € 10,00
SLOWAKEI € 10,70
SCHWEIZ 13,60 SF

HITZEFREI
Die besten Ideen
rund um Pool
und Terrasse

MALLORCA
*Hotels, Restaurants,
Shopping-Tipps:
Die Insel zeigt
ihren neuen Look*

Sommer-Style

Die warmen Tage so richtig genießen!

Badespaß auf
ganzer Linie:
Das Salzwasser-
becken ist
19 Meter lang

Inselhopping

Interiordesigner Marcus Foley versetzte ein Kolonialhaus von Borneo nach Bali, um seine Vorstellung vom Paradies zu verwirklichen. Die außergewöhnliche Geschichte eines Hideaways inmitten des indonesischen Dschungels

Text: KATHARINA TIRINGER | Fotos: STEFANO SCATI



Kunst oder Leuchte?
Über dem Esstisch
pendelt ein Schatz
aus den Tiefen des
Indischen Ozeans



E

Ergriffen sitzt Marcus Foley auf seiner Terrasse und lauscht dem abendlichen Erwachen des Dschungels, während sich der Himmel über dem Äquator zunehmend orange färbt. Bunte Schlieren erobern zeitgleich mit exotischen Vögeln und riesigen Fledermäusen den Himmel. „Diese Tageszeit ist magisch! Ein Schauspiel, das alle Sinne berührt.“ Mit leuchtenden Augen nippt der Hausherr an seinem Campari-Orange. „Den Sonnenuntergang auf Bali muss man einfach erlebt haben!“

Sein Leben lang hat der Australier die Vulkaninsel bereist. Auch als er vor 25 Jahren nach Hongkong umsiedelte, brach die Begeisterung nicht ab und er steckte bald seine Frau Irene Capriz sowie die beiden Kinder an: „Bali wohnt ein Zauber inne. Es ist unser Paradies.“ Nur einen Steinwurf von den angesagtesten Adressen der Südküste entfernt, badet der Interiordesigner im Spirit der Insel. Der Wind steht heute gut: Man vernimmt, wie sich in 500 Meter Entfernung die Wellen am Batu Belig Beach brechen. Sonst hört man nichts. Der dichte Palmenwald schirmt die Villa vom lebhaften Treiben in den umliegenden Orten Seminyak und Canggu ab. Ein Idyll.

Marcus' Blick bleibt auf dem 140 Jahre alten Haupthaus haften, erfüllt von einer Mischung aus Ehrfurcht und väterlichem Stolz. Als er den Kolonialbau zum ersten Mal sah, befand der sich 1500 Kilometer weiter nördlich in Pontianak im Gebiet Kalimantan auf der Nachbarinsel Borneo. Sein Holzlieferant hatte ihm ein Foto gezeigt und erzählt, der Besitzer wolle das Haus verkaufen.

Outdoor-Living:
Weil es auf Bali
keinen Winter
gibt, verlegte
Marcus Foley das
Wohnzimmer
in den Garten



Der moderne Pavillon mit Lounge-Area öffnet sich ringsum dem Dschungel



OBEN: Italienische Vintage-Barhocker säumen den Küchenblock im Freien.
RECHTS: Wandleuchten mit Gesichtserkennung vom italienisch-balinesischen Künstler Filippo Sciascia

Noch am selben Abend warf Marcus alle Pläne, die er für sein eben erworbenes Grundstück gemacht hatte, über den Haufen und kaufte es. „Im Nachhinein muss ich zugeben, dass die Idee verrückt war, das Haus nach Bali umzuziehen. Ich ahnte nicht, was da auf uns zukommt. Aber ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass es die Mühe wert sein würde.“

Marcus fand mit der Hydrogen Design Group schließlich einen Partner für sein irres Vorhaben. Das Haus sollte zerlegt und mit Trucks über Land- und Wasserwege nach Seminyak gebracht werden. Wegen der Bauweise aus Eisenholz eine ungeahnte Herausforderung. Der Baustoff hat eine höhere Dichte als Wasser und bringt somit ordentlich Gewicht auf die Waage. Außerdem gab es keine Baupläne, jedes Einzelteil musste nummeriert werden. Marcus stellte ein Team javanesischer Holzarbeiter zusammen, die sechs Monate damit zubrachten, die alten Balken auf Bali wieder zusammenzusetzen. „Diese Männer haben mich schwer beeindruckt. Mit bloßen

Herzstück der Oase: ein 140 Jahre alter Kolonialbau mit fünf Zimmern

Händen bauten sie das Haus wieder auf. Andere errichteten drei Meter hohe Steinwände oder arbeiteten vier Monate an den Messing-Intarsien der Steinböden – alles Handarbeit!“, erinnert er sich. Das Kolonialhaus wurde auf einen modernen Pavillon gesetzt, der sich über das gesamte Grundstück erstreckt und ebenerdig ein offenes Lounge-Areal schafft. Auf Borneo hatten im Erdgeschoss die Nutztiere der Besitzer gelebt. Über einfache Holzleitern erreichte man den Wohnbereich in den oberen Etagen. „Es war ein traditionelles indonesisches Wohnhaus – nicht einfach, bei der Modernisierung die historische Ästhetik zu bewahren“, erzählt Marcus. Der schnörkellose Unterbau bildet zweifelsohne einen harten Kontrast. „Und doch veranschaulicht diese Komfortzone das Leben auf Bali sehr gut. Es gibt hier keinen Winter, deshalb ist es ganz selbstverständlich, draußen zu wohnen.“ Unten und oben dringt von allen Seiten der tropische Garten mit seinen intensiven Farben, Geräuschen und Gerüchen herein und setzt sich in Möbelstoffen und Dekorationen fort. „Man spürt sofort, wo man ist – diese besondere Aura der Insel, die das Haus unbedingt haben sollte“, findet der Designer.

Während der 18-monatigen Projektphase reiste er durchs ganze Land, um indonesische Baustoffe, Kunsthandwerk und Antiquitäten zusammenzutragen. „Was ich fand, floss in den Designprozess ein. Praktisch alles in unserem Ferienhaus ist recycelt oder handgemacht.“ Bunte Ikat- und gebatikte Sarongs, hölzerne Waschbecken aus der Kolonialzeit, ein Stuhl mit Vorrichtung für das Drehen von Tabak, wie er bis vor wenigen Jahrzehnten auf jeder balinesischen Plantage zu finden war, oder die 54 Terrakotta-Becher, die vor Bali aus einem Schiffswrack chinesischer Goldgräber geborgen wurden. „Man transportierte darin Quecksilber für die Edelmetallverarbeitung“, erzählt Marcus die Geschichte von jenem Schatz, der jetzt vis-à-vis des Pools den vier-einhalb Meter langen Esstisch beleuchtet. Marcus' Frau Irene brachte viele Möbel aus ihrem Vintage-Store für italienisches Mid-Century-Design in Hongkong mit. Im ganzen Haus wimmelt es von





Historie. „Diese Objekte erzeugen Emotionen für die verschiedenen Bereiche der Villa. Ich habe sie nicht nach ästhetischen Gesichtspunkten entworfen, sondern für bestimmte Gemütszustände. Es ist ein Haus für Individualisten.“

Verbringt die Familie nicht selbst ihre Zeit hier, vermietet Marcus an Touristen. Inklusiv Butler-Service, Köchen, Spa-Personal – sogar ein alter Bulli steht in der Auffahrt allzeit für Nostalgie-Fahrten über die Insel bereit. Im Haus hat Marcus eine Bibliothek mit Designliteratur und Geschichtsbüchern eingerichtet. Irgendwann möchte er auch die Story der Villa und seiner vielen darin verborgenen Schätze aufschreiben. Seit er seine Firma verkauft hat und in Hongkong wieder als Interiordesigner angestellt ist, habe er einfach zu wenig Zeit – auch für ausgedehnte Urlaube auf Bali. „Ein Glück, dass sich in dieser wunderbaren Umgebung bereits nach kürzester Zeit Tiefenentspannung einstellt. Ich bin jedes Mal aufs Neue fasziniert!“ | Info: www.villa1880.com



GANZ OBEN: Abkühlung findet, wer sich im klimatisierten Wohnzimmer der Villa niederlässt. OBEN UND LINKS: Über das Master-Bad erreicht man die Outdoor-Dusche



Im Schlafzimmer setzt sich der Steinboden mit handgearbeiteten Messing-Intarsien fort